

Pulsniz. (Auszeichnung.) Unser heimischer Künstler, der in allen musikalischen Kreisen ob seiner künstlerischen Fähigkeiten hochgeschätzte Violinvirtuos Herr Georg Wondruschka hat kürzlich seine Schlussprüfung am Leipziger Konservatorium so glänzend bestanden, daß ihm ein unentgeltliches zweites Studienjahr als Prämie zugebilligt wurde. Wir gratulieren dem jungen Künstler zu dieser ehrenvollen Auszeichnung und wünschen ihm weitere schöne Erfolge für seine fernere Laufbahn.

Pulsniz. (Handelschule.) Auf die Bekanntmachung im amtlichen Teile dieser Ausgabe, betreffend Aufnahmeprüfung und Entlassung wird an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Pulsniz. (In der nächsten Volksbildungsveranstaltung) behandelt Herr Kurt Kämpfe, Lehrer an der Volkshochschule Dresden, das Thema: Franz Schubert in seinen Liedern.

Pulsniz. (Medizinischer Sonntagsdienst.) Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Sonntag, den 11. März von Herrn Dr. med. Viertel versehen.

Pulsniz. (Was alles erfunden wird.) Wer hätte sich auf der Landstraße, in den Dörfern und Städten nicht schon ängstlich, ja geradezu scheu umgewendet, wenn man plötzlich das Warnungszeichen eines Autos vernommen und dabei den nassen, schmutzigen Erdboden unter sich fühlte. Wer hätte nicht Sorge um Kleidung und Schuhwerk angefaßt des schnell ankommenden Autos. Die Strohen mit den vielen Pfägen und Schlammklümpchen bieten dem Auto genügend Gelegenheit, des Wanderers Kleidung, andere dem Fahrzeug begegnende Autos, ferner Pferde, Kinderwagen, in den Orten die Häuser, Schaufenster, kurzum alles, was bei feuchter Witterung im Bereich nasser Erde liegt, zu beschmutzen. Diesen furchterlichen Übelstand verurteilt man schon immer zu beseitigen. Es ist jetzt erreicht. Durch jahrelange Veruche ist es Herrn Paul Geißler, Pulsniz, gelungen, eine Schutzvorrichtung herzustellen, welche diese Nachteile beseitigt, sodaß jedermann ohne Sorge seines Weges gehen kann. Herr Paul Geißler, Pulsniz, Schloßstr. Nr. 10, ist die Erfindung geschützt durch D. R. G. M. Nr. 1 007 131. Herr G. hat auf der Messe diese einfache, an jedem Autorad leicht anzubringende und abnehmbare Vorrichtung ausgestellt. Dieselbe wurde in Fachkreisen glänzend beurteilt und als ein längst geachtetes Bedürfnis begrüßt. Es wäre erfreulich, wenn dieser Erfindung zum Wohle der Mitmenschen rasch Eingang in die Autowelt verschafft würde.

Pulsniz. (Die Mütterberatung) wird am Mittwoch, den 14. März, nachm. 3—4 Uhr im Rathause — 1 Treppe — abgehalten. Arzt wird anwesend sein. — (Die Wohlfahrtsprechung) findet am Donnerstag, den 15. März, nachm. 2—4 Uhr im Stadtkrankenhaus statt. — (Der Mütterabend) wird am Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr im Pfarrhaus (Konfirmandenzimmer) abgehalten.

(Die Besteuerung von Musikkapellen.) Der Reichsfinanzhof hat kürzlich die Frage entschieden, ob der Leiter einer Musikkapelle verpflichtet ist, von den Bezügen der Musiker den Steuerabzug vorzunehmen, und hat die Frage verneint, indem er in Anlehnung an die §§ 77 und 78 des Einkommensteuergesetzes zu dem ihm zur Entscheidung vorliegenden Falle folgendes ausführte: Der Steuerpflichtige (der Kapellmeister) hatte während des Sommers wöchentlich ein Gartenkonzert mit 10 Musikern auszuführen. Diese 10 Musiker erhielten den tarifmäßigen Lohn von 8.— M., er selbst das Doppelte. Er ist nicht für einen Anternehmer zu halten. Soweit er bei Zusammenfassung der Kapelle tätig gewesen ist, hat er als Beauftragter der Gastwirtin gehandelt, zu der die Musiker in ein unmittelbares Vertragsverhältnis getreten sind. Er unterhält keine ständige Kapelle. Das Finanzamt hat die Lohnsteuer für die anderen Musiker von dem Leiter der Kapelle verlangt, das Finanzgericht hat ihn jedoch freigestellt. Der Reichsfinanzhof ist den Gründen des Finanzgerichts beigetreten und hat die Rechtsbeschwerde des Finanzamts abgewiesen.

(Lotterie-Gewinn.) In der Kollektion der Lotterie-Einnahme des Herrn Ost. Wagner, Bischofswerda, fiel auf die Nr. 53918 ein Treffer von RM. 2000.—. Diese Lose, 1/10, sind durch dessen Mittelsperson, Herrn Rudolf Ahlenborn, Pulsniz, verkauft worden.

(Zwingerlotterie.) Die Ziehung der 5. Geldlotterie zur Ergänzung des weltberühmten Dresdner Zwingers, eines der bedeutendsten Meisterbauwerke der Barockzeit, findet bestimmt am 5. und 7. April 1928 in Dresden, unter Aufsicht des Polizeipräsidenten Dresden, statt. Lose zu 1 M sind bei allen Kollektoren erhältlich. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

(Ein Winterbild) tut sich wieder vor unseren Augen auf. Die Erde ist mit einer weißen Decke überzogen. Die Temperatur ist eine niedere geworden. Aber das Winterbild dürfte nicht lange von Bestand sein. Die Sonne steigt höher und höher. Mit jedem Tag geht's dem Frühling näher.

(Ein 2. Laufziger Verkehrstag) ist für Dienstag, den 15. Mai d. J. in Aussicht genommen. Die Tagung soll diesmal in Zittau stattfinden. Sie wird sich hauptsächlich mit Verkehrsveränderungen der Südbahnhof beschäftigen.

Baugen. (Schwerer Verkehrsunfall.) Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorradfahrer erfolgte an der Straßenecke Kaiserstraße — Kornmarkt. Der Motorradfahrer, der in den 20er Jahren stehende Sohn des Schmiedemeisters Müller in Königswartha, wurde bei dem Zusammenstoße vom Rade geschleudert und blieb mit einer stark blutenden Kopfwunde benennungslos liegen. Er hat eine Gehirnerschütterung erlitten und wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Nach Angaben von Augenzeugen trifft den Führer des Kraftwagens, ein Fabrikbesitzer aus Gablonz in der Tschechoslowakei, die Hauptschuld an dem Unfälle, weil er dem Motorradfahrer falsch ausgewichen ist. Der Kraftwagenführer wurde, da er Ausländer ist, vorläufig festgehalten und der Staatsanwaltschaft Baugen zugeführt.

Baugen. (Gerichtliche Weiterungen) wird die letzte Hitlerverammlung zur Folge haben, die am vorigen Freitag in Baugen stattfand und teilweise einen recht stürmischen Verlauf nahm. Der Vorsitzende der Baugener

Das mühte jenen Organisationen gesagt werden, die glauben, aus der sibirischen Frage einen Stein des Anstoßes machen zu müssen und die freundschaftliche Annäherung zwischen Italien und Österreich verhindern zu können. Die extremen Politiker in Berlin, München und Hamburg überschätzten ihren Einfluß. Die Verschwörung der beiden Rassen in Süditalien sei unvermeidlich nahe. An einen endlosen Konflikt zu glauben, wäre ein Verkennen der italienischen Geschichte und der lateinischen Assimilationskraft.

Am Sonnabend Besprechungen Stresemanns mit Titulescu und Zaleski

Gesf, 10 März. Im Laufe des heutigen Tages wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch eine Reihe von Besprechungen mit den gegenwärtig in Gesf weilenden Außenministern haben. Insbesondere dürfte die bisher mehrfach bereits in Aussicht genommene Unterredung Dr. Stresemanns mit dem rumänischen Außenminister Titulescu und dem polnischen Außenminister Zaleski stattfinden. In der Unterredung mit dem polnischen Außenminister werden besonders die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und hierbei die Aufhebung der

Nationalsozialisten, der Elektrotechniker Herbst, verglich nämlich dabei das Stadtverordnetenkollegium mit einem Kino und erklärte, „daß die Auffstellung bzw. Annahme des Haushaltsplanes des städtischen Elektrizitätswerkes im Kino des Gewandhauses eine Saurerei“ wäre. Vorsteher Obermeister Lunze brachte diese Angelegenheit in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Sprache und beantragte die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Herbst. Deutschnationale und Volkspartei erklärten sich für eine Strafverfolgung. Der kommunistische Redner bemerkte, wenn das Kollegium Wert auf sein Ansehen lege, dann sollte es sich bei seinen Beschlüssen mehr danach richten. Auf einen Urteilspruch der Richter der Republik gäbe die Bevölkerung nichts. Die Sozialdemokraten erklärten Stimmhaltung. Man tue den Nationalsozialisten damit zu viel Ehre an. Sie seien lediglich eine vorübergehende Erscheinung, die man nicht ernstnehmen sollte. Gegen 5 Stimmen bei Stimmhaltung der SPD wurde darauf die Strafverfolgung beschlossen. Des weiteren gab es in der letzten Stadtverordnetenversammlung noch einige nachträgliche Ordnungsrufe, da Aeusserungen wie Frechheit, bürgerlicher Sumpf, Interessenpolitik usw. gefallen waren. Dem Vorsteher wurde der Vorwurf gemacht, daß er von den Machtmitteln der Geschäftsordnung nicht genügend Gebrauch mache.

Dresden. (Gefängnis für fahrlässige Tötung.) Am 14. Oktober v. J. ereignete sich in der Albertstadt unweit der Garnisonkirche ein Unfall. Als der Kraftwagenführer Johannes Ernst Frenzel, der damals einen Lieferwagen einer Margarinefirma steuerte, in der Marienallee einen Lastkraftwagen überholen wollte, stieß er mit einem aus einengegengesehener Richtung kommenden Motorrad mit Weiraum zusammen. Infolge des heftigen Zusammenstoßes überschlug sich das Motorrad. Der Führer und Besitzer desselben, der kurz zuvor sein Fahrzeug verkauft und eine letzte Fahrt damit angetreten hatte, der 54 Jahre alte Vertreter Arno Thieme, erlitt dabei so schwere Schädel- und andere Verletzungen, daß sein Tod auf der Stelle eingetreten war. Frenzel mußte sich wegen fahrlässiger Tötung vor dem Gemeinen Schöffengericht verantworten. Er wurde für schuldig befunden und zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Meißen. (Tod unter dem Lastkraftwagenzug.) Von einem Lastkraftwagen des Eisenbahnkraftverkehrs Freistaat Sachsen wurde auf der durch den Regen glatt gewordenen Bahnhofstraße ein 27jähriger Zimmerer tödlich überfahren. Er hatte mit seinem Rade den Zug vorschrittmäßig überholt und wollte wieder nach rechts abbiegen, wobei er wahrscheinlich infolge Rutschens auf einer Straßenecke überfahren wurde und vor die Räder des Zuges fiel. Trotdem der Kraftwagenführer stark bremste, gingen dem Bedauernswerten Vorder- und Hinterrad des Lastwagens über Brust und Hals, so daß der Unglückliche förmlich zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Riesa. (500 Mark Belohnung!) Am Mittwoch nachmittag wurde kurz vor Zeithain auf den vorüberfahrenden D Zug Berlin—Riesa geschossen. Die Kugel zertrümmerte eine Fensterscheibe der Lokomotive. Die Reichsbahndirektion hat für die Ermittlung des Täters 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Leipzig. (Ein Banklehrling mit 25 000 M. geflüchtet.) Der bei der Filiale einer hiesigen Großbank tätige Paul Heinz Engel, geb. am 23. Mai 1910 in Halle, ist am 8. d. M., nachdem er 25 000 M. gestohlen hatte, geflüchtet. Auf seine Ergreifung ist von der geschädigten Bank eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden. Von dem wiederherbeigeschafften Geld werden 10 Prozent als Belohnung zugesichert, deren Verteilung unter Ausschluß des Rechtsanspruches erfolgen soll.

Prag. (Die Aufhebung des tschechischen Bismunzwanges verzögert.) Die für Anfang April erwartete Aufhebung des Reisefachverkehrs im Verkehr Deutschlands und Österreichs mit der Tschechoslowakei hat eine neue mehrwöchige Verzögerung erfahren. An informierter Stelle wird erklärt, daß noch einige Fragen administrativer Art im Verhandlungswege zu klären seien. Man rechnet damit, daß das Bismun im Verkehr mit den genannten Staaten Ende April beseitigt wird.

Abschied von Leipzig.

Alle Ausländer wollen wiederkommen. War auch das geschäftliche Ergebnis der Leipziger Messe bei den einzelnen Branchen recht verschieden, die Bedeutung Leipzigs als Ausstellungstadt wurde allgemein anerkannt. Die frühere Kritik an der Messe blieb diesmal aus. Der Besuch des Afghankönigs bewies am deutlichsten, welche internationale Bedeutung die Leipziger Messe hat. Und besonders das Ausland war mit dem Ergebnis recht zufrieden. Die inländischen Aussteller klagten darüber, daß sie, um exportieren zu können, ohne Nutzen verkaufen mußten.

polnischen Grenzverordnungen zur Erörterung gelangen. Bekanntlich ist die 1. h'e Frage mit einer der wesentlichen Schwierigkeiten, die eine födernde Weiterentwicklung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen fadet. In der Unterredung mit dem rumänischen Außenminister dürften die deutsch-rumänischen Handelsbeziehungen sowie eine Reihe zwischen Rumänien und Deutschland schwebender wirtschaftspolitischer Fragen zur Erörterung gelangen. Außerdem wird Dr. Stresemann noch eine Unterredung mit dem jugoslawischen Außenminister Markowitsch haben.

Ab Abschaffung des Parlamentarismus in Litauen

Kowno, 9. März. Das offiziöse Blatt der litauischen Regierung „Ketuvos Aidai“ gibt nunmehr zu, daß Wolodemas die vollständige Abschaffung des Parlamentarismus plane. Er beabsichtigt, anstelle des Parlaments der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer und einer neu zu schaffenden Arbeitskammer größere Rechte zu verleihen. Ein Oberhaus mit von der Regierung ernannten Mitgliedern soll dann zusammen mit diesen Kammern gesetzgebende Funktionen ausüben.

Die Japaner und die Franzosen, die das erste Mal in Leipzig gleich mit je 100 Messeständen sich einzuführen versuchten, wollen zur Herbstmesse in noch größerer Zahl erscheinen. Dieselbe Aeußerung hörte man auch von anderen ausländischen Ausstellern und Einkäufern.

Das bunte Treiben in den Hauptstraßen der Stadt hat wohl etwas nachgelassen. Aber noch immer kommen Tausende von nah und fern, um die Sehenswürdigkeiten der Technischen Messe zu bewundern. Und jeder einzelne Fremde nimmt von Leipzig schmerzlichen Abschied. Es ist, wie Goethe sagte, „ein Klein-Paris, und bildet seine Leute!“

Glänzende Zeugnisse der Russen und Franzosen über die Leipziger Messe als Exportvermittlung für den Weltmarkt

Der Vertreter der Telegraphen-Union in Leipzig hat gestern seine Befragung der ausländischen Aussteller über ihre Stellung zur Leipziger Messe fortgesetzt. Die Ausstellungsleitung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, Herr Schneichon erklärte ihm: Wir haben zwar nicht die Möglichkeit, alle die Geschäfte statistisch zu erfassen, die als Folge der auf der Leipziger Messe angebahnten Beziehungen zustande kommen. Wir führen aber das Steigen unserer Einfuhr nach Deutschland in erster Linie auf die Wirksamkeit des Besuches der Messe zurück. Aber noch als Deutsche sind Interessenten aus Holland, Belgien, Südafrika, England, Ungarn und der Schweiz zu uns gekommen. Dabei müssen wir hinzufügen, daß sich auch die Qualität der Besucher gehoben hat, und abschließend können wir sagen, daß wir wenigstens 100 Prozent besser abgeschnitten haben, als auf der letzten Leipziger Frühjahrsmesse. Wir beschicken auch andere europäische Messen und sind auch dort zufrieden gewesen, namentlich mit den Erfolgen unserer Ausstellung in Wien. Aber es hat sich gezeigt, daß Leipzig der wichtigste Platz für uns ist, weil nirgends ein Interessentenkreis von so internationaler Struktur und so guter Qualität zusammenkommt. Man hat sich hier namentlich für unsern Absatz interessiert, für den die meisten Anfragen aus Frankreich und Belgien kamen.

Polen kommt zur nächsten Leipziger Messe

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union von unterrichteter Seite gehört hat, wird die nächste Leipziger Frühjahrsmesse auch von Polen besichtigt werden. Die polnischen Wirtschaftsfachverständigen haben diesen Entschluß gefaßt, weil sie gesehen haben, wie zahlreich die Auslandsinteressenten in Leipzig sich zusammenfinden, zahlreicher und aus mehr Ländern als auf irgend einer anderen internationalen Messe der Gegenwart.

Wahlvorbereitungen des Zentrums.

Sitzung des Parteivorstandes.

Berlin. Der Reichsparteivorstand des Zentrums hielt gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Landesverbände und den Generalsekretären eine Sitzung ab, an der u. a. auch Dr. Köhler, Dr. Brauns und Dr. Birthy teilnahmen.

Dr. Stegerwald, der die Grüße des Kanzlers überbrachte, erörterte insbesondere das Problem Reich und Länder. Die von dem vor einigen Wochen eingesehten Neunerausschuß ausgearbeiteten Richtlinien, die das Problem unter dem Gesichtspunkt der föderativen Grundemstellung der Zentrumspartei behandeln, wurden vom Parteivorstand genehmigt. Generalsekretär Dr. Bodde umriß die Aufgaben des kommenden Wahlkampfes.

Zur Vorbereitung des Wahlaufsatzes, der am 12. April dem Reichsparteiausschuß vorgelegt werden soll, setzte der Parteivorstand eine Kommission aus 9 Mitgliedern ein. Am 11. April wird der Parteivorstand die Reichsliste für die kommenden Wahlen endgültig aufstellen. Ein Parteitag findet vor den Wahlen nicht mehr statt.

Die „Germania“, das Zentralorgan der Zentrumspartei, veröffentlicht den Wortlaut der Richtlinien, in denen u. a. erklärt wird, praktisch möglich sei zunächst nur der Weg, durch Anbahnung eines vertretensvollen Verhältnisses zwischen Reichsgewalt und preußischer Staatsgewalt Reibungen zu vermeiden und auf gemeinsame Arbeit in der Verwaltungsvereinbarung hinzustreben.

Der Nachtragset für 1927.

Nach der Regierungsvorlage 591,4 Millionen Mark. Der Nachtragset für 1927 liegt jetzt auch dem Reichstag vor. Er enthält neben den bereits bekannten großen Posten für die Besoldungsreform, für die Liquidationsgeschädigten, für die Grenzgebiete, für die Sozial- und Kleinrenten, für die Unmetertatfortpflanzung, für die Anleiheablösung für die Abfindung von Landesansprüchen und den

7 Millionen zur Abwicklung der Phoebus-Angelegenheit noch zahlreiche kleinere Anforderungen. So werden die Unterfützungen und Beihilfen für Deutsche im Auslande um 1 045 000 Mark erhöht. Zur Beschaffung von Dauer-

Die bi...
war infom...
Frage nach...
sehr klare...
zu dieser...
„Es liegen...
vor, die...
die Wirkung...
Patronalpe...
salpeter un...
sonders int...

